



RINDERZUCHT AUSTRIA – 60 Jahre Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (1954 - 2014)

## ZAR präsentiert neue Auflage des Züchterhandbuches

Aufgrund des hohen Anteils des Dauergrünlands an der landwirtschaftlichen Nutzfläche in Österreich mit 50% ist die Rinderwirtschaft mit einer Wertschöpfung von jährlich über 2 Mrd. Euro ein wichtiger Produktionszweig innerhalb der österreichischen Landwirtschaft. Der Rinderbestand beträgt derzeit 1,975.000 Stück, die in 63.000 Betrieben gehalten werden. Innerhalb der Rinderwirtschaft hat die Zucht einen besonderen Stellenwert, die in letzter Zeit vor allem durch den fortschreitenden Strukturwandel und den verschärften globalisierten Wettbewerb viele Veränderungen durchlebt hat. Deshalb sind für die Züchterinnen und Züchter die neuesten Informationen und wissenschaftlichen Erkenntnisse für das Betriebs- und Herdenmanagement von enormer Wichtigkeit. Die Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR) präsentiert nun aufgrund der starken Nachfrage die 3. Auflage des „Züchterhandbuches“. Die Inhalte umfassen Zuchtziel, Leistungsprüfung, Zuchtwertschätzung- und fortschritt und natürlich das brandaktuelle Thema Selektion auf Basis genomischer Zuchtwerte. Auch dem Anpaarungsplaner OptiBull der RINDERZUCHT AUSTRIA ist ein Kapitel gewidmet. Denn die Rinderzucht stellt ein sehr vielfältiges und komplexes Aufgabengebiet dar, bei dem jeder einzelne Züchter täglich gefordert ist, die Werkzeuge für ein aktives Zuchtmanagement einzusetzen.

Die Forschungsarbeit der ZAR orientiert sich an der Langlebigkeit der Zuchttiere nach dem Motto: „Züchten heißt Denken in Generationen“. Dem neuen „Züchterhandbuch“ sind auch die Erfolge der letzten Jahrzehnte zu entnehmen. Im Zeitraum von 1975 bis 2014 lag die durchschnittliche Steigerung der Milchleistung pro Kuh je nach Rasse zwischen 1.212 und 3.828 kg. Das ist aus Sicht der ZAR ein klarer Hinweis darauf, dass durch die Verbesserung der Umweltbedingungen (Fütterung, Haltung, Management) das genetische Potential in der Leistungsrinderzucht vorzüglich ausgeschöpft wurde. Tiergesundheit und Langlebigkeit haben auch wesentlich dazu beigetragen, dass der Export von Zuchtrindern eine wichtige Einkommensquelle darstellt. Im Jahre 2014 wurden 25.000 Zuchtrinder exportiert. Rund 15% der auf den Zuchtbetrieben geborenen weiblichen Tiere werden damit später zu Exportkalbinnen.

## Seltene Rinderrassen gehören zum ländlichen Raum

Die ÖNGENE (Österreichische Nationalvereinigung für Genreserven landwirtschaftlicher Nutztiere) hat in Kooperation mit der ZAR eine interessante Publikation über „Seltene Rinderrassen in Österreich“ verfasst, die sich auch als Behelf für den Unterricht in Schulen hervorragend eignet. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft hat zwar eine erhebliche Veränderung der Verteilung der Rinderrassen und die Entwicklung zu leistungsfähigen Tieren beschleunigt, trotzdem ist die Vielfalt noch sehr beachtlich. Dazu haben vor allem auch Förderungsmaßnahmen im Rahmen des Ländlichen Entwicklungsprogramms seit 1995 beigetragen. Die schützenswerten Rassen stehen in enger Verknüpfung mit der zivilisatorischen Entwicklung und dem Brauchtum. Sie prägen auch das Antlitz der ländlichen Regionen und vor allem des alpinen Kulturrums. Nach dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union wurde ein Generhaltungsprogramm im Rahmen des ÖPUL entwickelt. Im Jahre 2014 wurden laut Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und

Wasserwirtschaft neun Rassen und die entsprechenden bäuerlichen Betriebe gefördert. Darunter sind zum Beispiel das Original Braunvieh oder die Pinzgauer, das Tiroler Grauvieh, die Murbodner oder auch das Waldviertler- und Kärntner Blondvieh.

Die Broschüren „Züchterhandbuch“ und „Seltene Rinderrassen“ stehen ab sofort als Download unter [www.zar.at](http://www.zar.at) zur Verfügung.